

Presseerklärung zur 26. Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft, Technologie und Arbeit am 12.01.2007

Der Ausschuss für Wirtschaft, Technologie und Arbeit befasste sich heute in drei Tagesordnungspunkten mit Fragen der Wirtschaftsförderung in Thüringen.

Erster Beratungsgegenstand in diesem Komplex war der Bericht des Wirtschaftsministers Reinholz zur Anmeldung des Freistaates Thüringen für die Gemeinschaftsaufgabe (GA) „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ im Zeitraum 2007 bis 2011 mit einem Gesamtvolumen von ca. 845 Mio EURO. Anknüpfend an die Erfahrungen der letzten Förderperiode sollen in Zukunft einheitliche GA-Fördersätze gelten; die bisherige Differenzierung in A- und B-Fördergebiete entfällt. Wie bisher werden einzelbetriebliche Investitionen und wirtschaftsnahe Infrastrukturen gefördert, wobei der Schwerpunkt in Richtung Forschung/Entwicklung/Technologie verschoben wird, um durch verstärkte Innovationen international wettbewerbsfähig zu bleiben.

Eine Verstärkung der GA-Mittel durch EFRE-Mittel in der neuen Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 ist vorgesehen. Außerdem werden die in ihrer Wirkung überregional angelegten Förderprogramme auf GA- und EFRE-Basis um reine Landesprogramme ergänzt, die insbesondere den regionalen Wirtschaftskreisläufen zugute kommen sollen. Diese Fragen waren auch Gegenstand des Antrages der SPD-Fraktion zur Neuausrichtung der Wirtschaftsförderung in Thüringen, die nach der Plenardebatte dazu im Oktober vergangenen Jahres auf Antrag der CDU-Fraktion im heutigen Ausschuss detailliert erörtert wurden.

Schließlich wurde zu diesem Themenkomplex auf der Basis eines Antrages der Fraktion der Linkspartei.PDS zum Jahresabschlusses 2005 die Effizienz der bisherigen Förderung in der GA „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ diskutiert. Dabei wurde die nicht vollständige Kofinanzierung der GA- und EFRE-Mittel durch das Land in diesem Zeitraum kritisch hinterfragt.

„Die heutige Beratung von Legislative und Exekutive war eine wichtige Etappe auf dem Weg einer erfolgreichen Wirtschaftsförderung auch unter sich verändernden Bedingungen,“ so der Ausschussvorsitzende Dr. Michael Krapp, der von einer kontinuierlichen Fortsetzung dieser Beratungen im Ausschuss ausgeht. „Wie wichtig die rechtzeitige Reaktion auf Veränderungen der globalen Rahmenbedingungen auch für den Arbeitsmarkt seien, zeigen die aktuellen Vorgänge um Märklin in Sonneberg oder die Telekom-Standortdiskussionen in Erfurt, womit sich der Ausschuss heute auch beschäftigen musste“.